

# Inhalt

<i>Vorwort</i> . . . . .	9
<i>Einleitung</i> . . . . .	11
<i>I. Frühe Modell-Versuche</i> . . . . .	27
A. In der Fremde: Pietistische Frömmigkeit und picarische Theodizeefrage im „Michel Haas“ . . . . .	27
1. „Alles hat ja seine Zeit“: Vorsehungsgewißheit und pietistische Autobiographie . . . . .	27
2. „gut Gewitter, böse Stunden“: Kontamination der transzendenten Sicherungs-Modelle . . . . .	33
3. „werden wechselweis erfunden“: Fortuna-Modell und picarisches Erzählen . . . . .	38
4. „Dennoch geht es, wie Gott will“: die offene Theodizeefrage und das Hiob-Modell . . . . .	41
B. Im Nebel der Geschichte: Eschatologische Konzeption und historisches Erzählen in „Ein Geheimnis“ . . . . .	43
1. „dieses seltsame Lebensbild“: Kolportage und Literatenexperiment . . . . .	43
2. „unter dem Namen des Nebelgespenstes“: flüchtige Annäherung und achsensymmetrische Struktur . . . . .	46
3. „un’ oncia di fortuna“: Theodizeefrage und Religionskritik . . . . .	49
4. „was uns Mißlaut und Vernichtung ist“: eschatologischer Horizont und poetologische Konsequenzen . . . . .	50
C. Vor dem Schwert des Richters: Christologische Stilisierung und novellistische Struktur in „Im Siegeskranze“ . . . . .	55
1. „Geschichte der Familie Jeunesse“: Geschichtspessimismus und offene Strukturen . . . . .	55
2. „Geschichte der Mutter Leiste“: biographische Wende und Strukturwechsel . . . . .	59
3. „Im Siegeskranze“: christologische Wende und geschlossene Struktur . . . . .	62

II. Theodizee – Eschatologie – Christologie . . . . .	68
A. Zwischen Himmel und Hölle: Negative Theodizee und Teufels- bund-Geschichte in „Zum wilden Mann“ . . . . .	68
1. „im Himmel und in der Hölle“: mythologisches Welttheater . .	68
2. „in diesem gottverdammten Schiffsraume“: teuflische Wieder- geburt . . . . .	77
3. „welch eine glückselige Nacht!“: Erlösung vom Eigentum . . .	83
4. „Hol der Teufel die Narren“: negative Theodizee . . . . .	88
B. Im Schatten des Glaubens: Eschatologischer Horizont und Ende des Erzählens in „Unruhige Gäste“ . . . . .	92
1. Der „frömmelnde Pietismus“ und sein „volles Gegenteil“: Pro- blemgeschichtliche Überlegungen . . . . .	92
2. „Zeichen des Herrn“ und „wirkliche Namen“: Welt-Anschau- ungen und Perspektiven . . . . .	99
a. Phöbe: Vorsehungsglaube, Typologie, „Zeichen“ . . . . .	101
b. Veit und Valerie: Kontingenzerfahrung, Rollenbewußtsein, „Namen“ . . . . .	104
3. „unsere Schwester Phöbe“ und „der Mann aus dem Säkulum“: Rückzug des Erzählers und Perspektivierung der Figuren . . .	108
4. „ein Schritt vom Wege“: Handlungsstruktur und Perspektiven- wechsel . . . . .	113
a. Veit: Perspektivenwechsel als Krankheit zum Tode . . . . .	113
b. Valerie: Irritation und Selbstbehauptung . . . . .	119
c. Phöbe: Perspektiven-Restituierung als Gesundung . . . . .	120
d. Perspektivenwandel und Erzählexperiment . . . . .	123
5. „Wir in der Zeitlichkeit“: Allegorisches Erzählen und eschato- logischer Horizont . . . . .	124
a. Allegorie und Theodizee . . . . .	124
b. Allegorie und Theologie . . . . .	129
c. Allegorie und Eschatologie . . . . .	133
Exkurs: Dorette Kristeller in „Zum wilden Mann“ und „Unruhige Gäste“ . . . . .	137
C. Auf den Wegen des Menschensohns: Welttheater und Christolo- gie in „Im alten Eisen“ . . . . .	141
1. „Ein Roman aus dem Säkulum“: die Aporien der Allegorie . .	141
2. „Unruhige Gäste“ und „Im alten Eisen“: realistische Kontra- faktur . . . . .	143

3. „Die göttliche Komödie“: Welttheater-Metaphorik und Mitleidens-Appell . . . . .	146
4. „Der Mann aus dem sonnigen Nazara“: Lesarten des Evangeliums . . . . .	151
5. „Des Menschen Sohn, der da durch die Blätter geht“: Raabes ‚Geschichte Jesu‘ . . . . .	155
6. „Undruckbares“: historischer Jesus und atheistische Christologie . . . . .	162
7. „nicht den harmonischen Abschluß“: narrative Konsequenzen . . . . .	165
<i>III. Sintflut und Apokalypse</i> . . . . .	167
A. Die verwüstete Welt: Geschichtserfahrung und Sintflutmythos in „Höxter und Corvey“ . . . . .	167
1. „Die Bemerkung ist nicht neu“: Raabes ‚Weser-Trias‘ . . . . .	167
2. „auf dem wilden Fluß“: die offene Geschichte . . . . .	168
3. „Die Welt fließt gleich dem Strome her“: die zyklische Geschichte . . . . .	172
4. „die sinnverwirrende Flut“: die erzählte Geschichte . . . . .	176
<del>X</del> B. Die Zeichen in der Welt: Geschichtserfahrung und Apokalypse in „Das Odfeld“ . . . . .	178
1. „Wie es geschrieben steht“: Geschichte und Apokalypse . . . . .	178
2. „Bis zur möglichen Erlösung“: Apokalypse und zyklische Geschichte . . . . .	186
3. „Spükgeschichten“: Apokalypse versus magische Weltdeutung . . . . .	190
4. Die „Zeichen in der Welt“: Signum und Präsagium . . . . .	193
5. „Denn es will Abend werden“: Gottferne und Christusgegenwart . . . . .	196
<i>IV. Die Wende zum Subjekt und ihre Kritik</i> . . . . .	198
<del>X</del> A. Das Neueste vom Weltgericht: Theodizeefrage und Hypostasierung des Subjekts in „Stopfkuchen“ . . . . .	198
1. „Philosophie der Geschichte“: Stopfkuchen als Gelehrter . . . . .	198
2. „Gehe aus dem Kasten“: Stopfkuchen als zweiter Noah . . . . .	201
3. „Prediger oder Staatsanwalt“: Stopfkuchen als Werkzeug Gottes . . . . .	203
4. „von neuem die bittere Frage“: Stopfkuchen als Atheist . . . . .	205
5. „Ist er nicht göttlich?“: Stopfkuchens Apotheose . . . . .	206

B.	Im Schatten des Weltüberwinders: Hypostasierung des Subjekts und Passionsgeschichte in „Die Akten des Vogelsangs“ . . . . .	211
1.	„unter den Komödianten“: Veltens Welttheater . . . . .	211
2.	„wie der König im Evangelium“: Veltens Weltgericht . . . . .	218
3.	„er hat die Welt überwunden“: Veltens Passion . . . . .	223
V.	<i>Die Wende zur „Poesie“ und ihre Aporie</i> . . . . .	229
A.	Im Dunklen singen: Religiöse Illusion und poetisches Heil in „Hastenbeck“ . . . . .	229
1.	„O Gottes Wunderwagen!“: die offene Theodizeefrage . . . . .	229
2.	„O Salomon Geßner!“: das poetische Evangelium . . . . .	239
3.	„ – o Daphnis und Chloe!“: der geschlossene Roman . . . . .	242
B.	Die abgerissenen Fäden: Auktoriale Vorsehung und poetisches Verstummen in „Altershausen“ . . . . .	245
1.	„von sich selber aus irgendwohin“: Identität und Schreibexperiment . . . . .	245
2.	„wir obersten Mächte“: Vorsehung und Erzählerfigur . . . . .	251
3.	„am Urdaborn die Nornen“: ewige Wiederkehr und Ende des Erzählens . . . . .	254
	<i>„Abschließende unwissenschaftliche Nachschrift“</i> . . . . .	259
	<i>Summary</i> . . . . .	272
	<i>Literaturverzeichnis</i> . . . . .	275
1.	Werke Raabes . . . . .	275
2.	Zum Werk Wilhelm Raabes . . . . .	276
3.	Zu Theologie und Religionsgeschichte . . . . .	283
4.	Zur allgemeinen Literaturwissenschaft und Literaturgeschichte . . . . .	285
	<i>Register</i> . . . . .	287
1.	Werke . . . . .	287
2.	Namen . . . . .	288